

Internationalisierung vor Ort: Antidiskriminierungs- und Diversity- Entwicklungsmaßnahmen an Hochschulen

„Bildungsprogramme und Aktivitäten sollten zur Förderung und Stärkung der Gleichheit an Menschenwürde in Verbindung mit anderen Programmen zur Förderung des interkulturellen Lernens, der Partizipation und der Stärkung von Minderheiten dienen.“

(Offizielle Definition der Menschenrechtsbildung für das Jugendprogramm des Europarats)

In jüngster Zeit sind die Entstehung neuer Forschungsgebiete, z.B. „Interkulturelle Öffnung der Hochschulen“ und die Bemühungen um Konzipierung, Durchführung und Evaluierung von intersektional angelegter Expertise zur Diskriminierung sowie praktisch veranlagter Antidiskriminierungsprogramme an den Hochschulen zu bemerken. Der verstärkt im australischen und kanadischen Hochschulraum diskutierte und implementierte Ansatz der Internationalisierung vor Ort „Internationalisation at Home“, der die Verbindungen zwischen interkultureller und antirassistischer Bildung erforscht und diese in konkrete Programme umsetzt, bietet möglicherweise für Deutschland holistische und effektivere Anhaltspunkte, mit der Thematik Migration, Stereotypisierung und Anti-Diskriminierung umzugehen, als eher „segmentierte“ Ansätze zu „interkulturellem Lernen“, die nur Teilaspekte der Problematik (z.B. Sprachförderung, kulturelle Veranstaltungen, „entpolitisierte“ interkulturelle Trainingsangebote) bearbeiten und die strukturell verankerten Diskriminierungsmechanismen „vernachlässigen“. Dazu ist die systematische Einführung von Trainingsangeboten zur Geschichte und zu gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum Thema Rassismus und der Aufbau antirassistischer Bildungsangebote und Bildungsarbeit an den Hochschulen als Ergänzung zu interkulturellen Bildungsangeboten nötig. Das eröffnet neue Zugangsmöglichkeiten zur Wahrnehmung von Internationalität am Campus und ermöglicht gleichberechtigte Partizipation und (politische) Teilhabemöglichkeiten für Studierende aus verschiedensten Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bildungsbiographien.

Zielgruppen:

- Gleichstellungsbeauftragte
- Diversity Policy Koordinator/innen
- Studentenvertreter/innen
- Personalverantwortliche
- Hochschullehrer/innen
- AStA Vertreter/innen

Ziel ist die Entwicklung von alternativen Betrachtungsweisen, die es ermöglichen, nicht diskriminierende Handlungsformen für die eigene Arbeits- und Lebenssituation zu entwerfen. Die Maßnahmen machen intellektuell und emotional begreifbar, wie Diskriminierungsprozesse funktionieren, und regen dazu an, diese Mechanismen bewusst zu verlernen und mit dem Gelernten individuelle und institutionelle Veränderungsprozesse anzustoßen.



Zentrum für soziale Inklusion Migration und Teilhabe

Themen der Module und andere Diversity-Entwicklungsmaßnahmen

- Anti-Bias, Intersektionalität und Managing Diversity – Schnittstellen und Überschneidungen
- Ebenen von Diskriminierung
- Mechanismen von Diskriminierung
- Globale Bürgerschaft (Global Citizenship) und Soziale Inklusion
- Loaded Words and Pictures: Stereotypen in Literatur, Forschung und Publikationen
- Antirassistische Entwicklungsreise für Erwachsene
- Alternative Verhaltensweisen
- Fallstudien von Diskriminierung
- Anti-Bias und Organisationsentwicklung: Erstellung eines Fahrplans der Diversity-Entwicklung auf der persönlichen und institutionellen Ebene
- Interkulturelle Öffnung der Hochschule
- Entwurf von Indikatoren der Interkulturellen Öffnung/Inklusion (Checkliste/Aktionsplan)
- Leitlinien für die eigene Praxis

Weitere Angebote

Neben den Fortbildungen sowie Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahmen werden auch Vorträge und gemeinsame themenrelevante Referententätigkeiten, Projektkooperation und Veranstaltungen (z.B. Konferenzen, Lehrveranstaltungen) zu einzelnen Themenbereichen der Diversity-Entwicklungsmaßnahmen angeboten.

Über Uns: ZSIMT konzipiert innovative Bildungsangebote im Themenbereich soziale Inklusion, Migration und gesellschaftliche Teilhabe in Deutschland zusammen mit internationalen Partnern und setzt diese um. Damit sollen ein Dialog zwischen Politik, Zivilgesellschaft, Sozialpädagogik, entwicklungspolitischer Bildung u. Globalem Lernen vor Ort initiiert und konstruktive und zukunftsfähige Handlungsoptionen entwickelt und durchgeführt werden.

Ausgewählte Referenzen: RWTH Aachen, Freie Universität Berlin, Reijksuniversiteit Amsterdam, Karls Universität Prag, Karl Franzens Universität Graz.

Kontakt:

Zentrum für soziale Inklusion Migration und Teilhabe (ZSIMT)

z. Hd. Dr. Prasad Reddy, Ph.D.

Europaring 26

D-53123 Bonn

Tel: +49-228-4228292

Email: office@zsimt.com

Homepage: zsimt.com

Das Zentrum wird geleitet von **Dr. Prasad Reddy** (Jhg. 1966), promovierter Erziehungswissenschaftler, der über mehrjährige internationale Berufserfahrung als Experte, Projektleiter, Berater und Referent in den Bereichen Diversity, Globales Lernen vor Ort und Anti-Diskriminierung verfügt. Nach mehrmonatiger wissenschaftlicher Weiterbildung wurde er von der Grundig Akademie nach ISO Standards als Diversity Manager und von der Deutschen Gesellschaft für interkulturelle Trainingsqualität dgikt e.V. als Interkultureller Trainer/Coach sowie von der tele-akademie der Universität Furtwangen European Net Trainers Assoziation als European Net Trainer zertifiziert. Als Autor und Lehrbeauftragter und im Rahmen seiner Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter zählen zahlreiche Publikationen, Forschungsprojekte, Fachvorträge und Konferenzbeiträge zu seinen bisherigen Produkten.

